

ihre geistigen, sittlichen und körperlichen Kräfte Ruhe brauchten? um sich gesund zu entwickeln und auszureifen, wurden sie dazu verleitet, alles das, was erst im Werden begriffen war, bereits zu verausgaben. Als die Jugend in gewissenhafter Erziehung zu sich selbst, zu dem guten Kern in ihr, zu dem Eigenen, das sie in sich trug, geführt werden¹ sollte, wurde sie fanatisiert, und in diesem Fanatismus verdorrte gerade das Beste, was sie in sich barg.

Es kam der Zusammenbruch von 1945. Die falschen hakenkreuzlerischen Götzenbilder barsten und sanken in den Staub. Die Jugend verlor in einer furchtbaren innerlichen Erschütterung den Glauben in einem Alter, in dem sich unter normalen Umständen ein rechter Lebensglaube erst zu bilden beginnt. Führt eine solche vorzeitige Glaubenszerstörung nicht notwendigerweise zur totalen Glaubenslosigkeit, wenn nicht gar zum Nihilismus? Es ist nicht zu leugnen, daß diese Gefahr über unserer Jugend schwebt. Man muß ihr daher helfen, ihr beistehen, über diese Gefahr hinwegzukommen.

Voll Verantwortung ist die Aufgabe, die die Erziehung zu leisten hat. Schule und Erziehung können nicht einfach dort anknüpfen, wo sie 1933 geendet hatten. Es läßt sich nicht leugnen, daß eben jene vergangene Schule auch vor 1933 in vielfacher Hinsicht dem Herauf kommen des Hitlerismus Vorschub geleistet hat. Aus diesem Grunde müssen Schule und Erziehung von Grund auf umgestaltet werden. Der unglückselige Verlauf der deutschen Reformation, der dazu geführt hatte, daß sich in den deutschen Städten das Bürgertum mit dem Landesfürstentum verband, statt sich mit den aufständischen Bauern zu verbinden, hat verderblichste Folgen für Deutschland gehabt. Das gesamte Erziehungssystem wurde auf die Bedürfnisse des Obrigkeitsstaates zugeschnitten. Blinder Gehorsam gegenüber der Obrigkeit wurde von Luther selbst zu einer der höchsten Tugenden überhaupt und im besonderen zur obersten